

ALBERTO DINES' BIOGRAFIE "TOD IM PARADIES. DIE TRAGÖDIE DES STEFAN ZWEIG" GIBT DEM DEUTSCHSPRACHIGEN PUBLIKUM DIE MÖGLICHKEIT, MEHR ÜBER ZWEIGS ZEIT UND SELBSTMORD IN BRASILIEN ZU ERFAHREN.

## DIE TRAGÖDIE IM PARADIES

TEXT: MARLEN ECKL\*

„(I)ch könnte heulen wie ein Schlosshund, daß ich hier weg soll [...] Und eines ist sicher, daß ich nicht das letzte Mal hier war“, schrieb Stefan Zweig seiner Frau Friderike im August 1936 von seiner ersten Brasilienreise. Auf Anhieb hatte sich der Schriftsteller in das exotische Land verliebt, in dem er glaubte, seine Zukunftsvision von einem geeinten und friedlichen Europa schon verwirklicht vorgefunden zu haben. So reiste Zweig nochmals 1940 nach Brasilien und suchte ein Jahr später dort Zuflucht vor den Nationalsozialisten. Im Februar 1942 schließlich sollte er in Petrópolis, der beschaulichen Residenzstadt nahe Rio de Janeiro, gemeinsam mit seiner zweiten Frau Lotte freiwillig aus dem Leben scheiden.

Wie kam es dazu, dass Erfolg, Ansehen und finanzielle Unabhängigkeit den Freitod im brasilianischen Exil nicht hatten verhindern können? Wie konnte es geschehen, dass der zu dieser Zeit zu den meist gelesenen Schriftstellern gehörende Zweig ausgerechnet das „Land der Zukunft“, das er als Paradies bezeichnet hatte, als seine letzte Station wählte? Mit diesen Fragen setzt sich der bekannte brasilianische Journalist und Präsident der Gesellschaft *Casa Stefan Zweig* Alberto Dines in seiner temperamentvollen und sprachgewaltigen Biografie *Tod im Paradies. Die Tragödie des Stefan Zweig*, die nun 25 Jahre nach der brasilianischen Erstveröffentlichung in der erweiterten und überarbeiteten Fas-

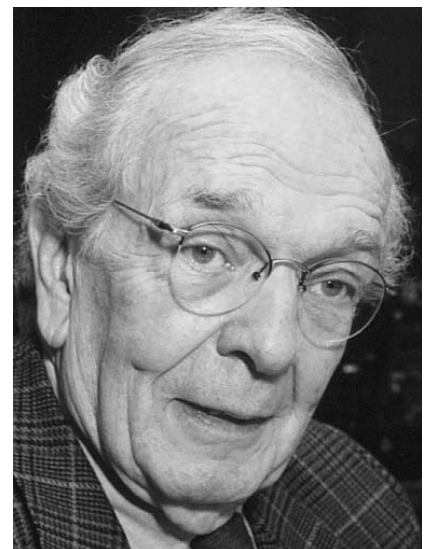
sung der 3. brasilianischen Auflage von 2004 erstmals in deutscher Übersetzung vorliegt, auseinander und zeichnet ein eindringliches Porträt eines Humanisten, der sich den Anforderungen, die ihm seine Zeit auferlegte, nicht gewachsen sah.

Ausgangspunkt für Dines' intensive, über mehrere Jahrzehnte andauernde Beschäftigung mit Zweig war eine persönliche Begegnung mit dem Schriftsteller in der jüdischen Schule, die Dines besuchte, bei dessen zweiter Brasilienreise sowie sein persönlicher Kontakt zur jüdischen Gemeinde Rio de Janeiro und zu Stefan Zweigs engsten Freunden in Brasilien. Während seiner Recherchen hat Dines nicht nur u.a. Zweigs brasilianischen Nachlass und das Pressematerial jener Jahre untersucht, sondern auch zahlreiche namhafte Zeitzeugen wie Jorge Amado, Carlos Drummond de Andrade oder Gilberto Freyre befragt.

Jedoch beschränkt sich die Biografie nicht allein auf die Brasilienzeit Zweigs. Um zu verstehen, wer dieser Schriftsteller war, der sich 1936 wie kaum ein anderer Europäer in dieses tropische Land verliebte und bei den Brasilianern selbst auf soviel Gegengeliebe stieß, schildert Dines umfassend Zweigs Jugendjahre und Werdegang als erfolgreicher Autor und Vermittler zwischen den Kulturen in Europa sowie das Leben in den Exilstationen London, Bath und New Haven. Dabei versteht es Dines, Zweigs Leben in

den historischen Kontext einzubetten. So lässt er das Wien des Fin de Siècle und Zweigs Freundeskreis, der sich aus vielen bedeutenden Persönlichkeiten des damaligen europäischen Kulturlebens zusammensetzte, wieder auferstehen und beschreibt die dramatischen Entwicklungen nach Hitlers Machtübernahme ebenso wie die tragischen Fluchtumstände, unter denen damals viele den Nationalsozialisten zu entkommen versuchten.

Auch in der Darstellung von Zweigs brasilianischer Zeit geht Dines über das Leben des Schriftstellers hinaus und gibt einen ausführlichen Überblick der internationalen Exilantengemeinschaft, die sich vor den Nationalsozialisten nach Brasilien flüchtete und teilweise mit Zweig in



Alberto Dines

\* Marlen Eckl ist Übersetzerin des Buches *Tod im Paradies. Die Tragödie des Stefan Zweig* (Alberto Dines, Edition Büchergilde, Frankfurt am Main 2006) und Herausgeberin der Anthologie: „...auf brasilianischem Boden fand ich eine neue Heimat.“ *Autobiographische Texte deutscher Flüchtlinge des Nationalsozialismus von 1933-1945* (Gardez! Verlag, Remscheid 2005)

Kontakt stand, wie Ernst Feder, Hugo Simon, Paul Frischauer, Georges Bernanos, Hermann Göring und Susanne Bach. Ferner geht Dines auf die Situation und Atmosphäre im Land während des Estado Novo unter dem Regime von Getúlio Vargas ein und vermittelt so dem Leser das nötige Hintergrundwissen, um zu verstehen, wie die große Liebe zwischen Stefan Zweig und Brasilien ein solch tragisches Ende fand. Brasilien, das ihm bei seinem ersten Besuch so heiter, großmütig, strahlend begegnete, wandelte sich in einen Ort der Vereinsamung. Dines zeigt die Entwicklung von der magischen Anziehungskraft des Landes und Zweigs ersten überschwänglichen Verliebtheit über die beiderseitigen Missverständnisse bis hin zur allmählichen Enttäuschung und Einsamkeit des Schriftstellers auf.

Die kritische, teils ablehnende Aufnahme von *Brasilien. Ein Land der Zukunft*, Zweigs Liebeserklärung an das Land („Zweig irrte sich nicht, er überschätzte Brasilien lediglich. Er beschrieb nicht, was er sah, sondern was er sich wünschte.“), seitens einer Reihe brasilianischer Intellektueller gehört zu dem wichtigsten der vielschichtigen Gründe dafür. Zweigs Intension, dem Gastgeber durch den Lobgesang auf das friedliche Zusammenleben verschiedener Rassen einen großherzigen Spiegel anzubieten, „in der Überzeugung, dass das skizzierte Bild ihn stimulieren würde“, war mit den Vorstellungen der Intellektuellen, die eine Anerkennung des Aufstiegs der nationalen Kultur durch den Europäer erwarteten, unvereinbar. Hinzu kamen wegen der fehlenden kritischen Auseinandersetzung mit dem Estado Novo und des durchweg positiven Tenors Beschuldigungen, durch das Vargas-Regime eine Bezahlung für das Werk erhalten zu haben. Laut Dines war „der Preis eine Aufenthaltsgenehmigung [...] zu einer Zeit, in der sich die europäischen Konzentrationslager mit denjenigen füllten, die es nicht geschafft hatten, Pässe und nötige Dokumente für ein neutrales Land zu erhalten.“

Als weitere Ursachen benennt Dines verhängnisvolle Fehler, die Zweig aus Unkenntnis der lokalen Verhältnisse



**FIM TRAGICO DE STEFAN ZWEIF**  
 Stefan Zweig, famoso escritor e seu esposa, Charlette, que tragicamente terminaram seus dias, em Petrópolis, pelo suicidio. TEXTO E FOTOS NAS PAGINAS 16 E 17

CAPITAL 600 rs.  
 ESTADOS 700 rs.

Alberto Dines hat auch Pressematerial über Stefan Zweig untersucht

beging, so etwa bei der Wahl des Wohnorts Petrópolis und seiner brasilianischen Freunde und Bekannten, die ihm den Kontakt zu Intellektuellen und Künstlern erschwerte, die einen positiven Einfluss auf ihn hätten ausüben können, sowie die Reaktionen der brasilianischen Presse auf das Brasilienebuch, die ihn harsch anging und so das Gefühl vermittelte, Zielscheibe von Diffamierungen geworden zu sein. Auch wenn diese „innerbrasilianischen“ Ereignisse einzeln betrachtet nicht die *causa mortis* darstellen, beschleunigte die Summe aller die Vereinsamung des Autors. Als der Krieg, unter dem der Schriftsteller unendlich litt, da er seine innig geliebte Heimat Europa unwiederbringlich zerstörte und unsagbares Leid über tausende von Menschen brachte, schließlich das „Paradies“ erreichte, sah Zweig für sich in dem von ihm selbst so gepriesenen „Land der Zukunft“ keine mehr. Doch seine

Liebe zu Brasilien blieb davon ungetrübt. Bevor er seinem Leben ein Ende setzte, drängte es ihn deshalb in seinem Abschiedsbrief „eine letzte Pflicht zu erfüllen: diesem wundervollen Lande Brasilien innig zu danken“. Zur Stärke dieser Biografie gehört auch, dass sich Dines eingehend mit den näheren Umständen des Selbstmordes und Einzelheiten der Beerdigungsfeierlichkeiten befasst und auf diese Weise wichtige und unbekannt Informationen zu den bisherigen Erkenntnissen hinzufügt.

Es ist der Verdienst von Alberto Dines, mit dieser Biografie die subtilen, brasilianischen Aspekte in dem innigen Verhältnis zwischen Zweig und dem Land, die den europäischen und amerikanischen Forschern schwer zugänglich sind, offen gelegt und damit die Stefan Zweig-Forschung um bedeutsame brasilianische Facetten erweitert zu haben. ■